



Silvester – die schwierige Zeit für viele Hunde

Alle Jahre wieder! Auch Silvester, und damit die Zeit der Raketen, Böller und Knaller gehört dazu. Für viele Hunde die schlimmste Zeit des Jahres.

Warum kann diese Zeit so schwierig für den Hund sein? Schon in der Vorweihnachtszeit verändert sich häufig auch für die Hunde einiges am „normalen“ Tagesablauf. Dies ist uns nicht immer bewusst, aber es beginnt schon damit, dass wir die Wohnung weihnachtlich dekorieren. Eine Veränderung, die auch unsere Hunde wahrnehmen. Nicht selten geraten wir in Stress, weil wir noch Geschenke kaufen wollen, Einkäufe für das Festessen planen und erledigen müssen. Familientreffen werden organisiert. Der Weihnachtsbaum wird aufgestellt. Teilweise müssen die gewohnten Plätze der Hunde dafür weichen. All diese Veränderungen gepaart mit unserer Stimmung sorgen bereits für die erste Unruhe bei unserem Hund.

Sind wir doch einmal ehrlich, ist Weihnachten und die Zeit bis Silvester wirklich die Zeit der Ruhe und Besinnung bei uns? Natürlich genießen wir es, wenn die Familie zusammenkommt, und in fröhlicher Runde das Festessen verspeist wird. Aber es unterbricht auch den gewohnten Tagesablauf für unseren Hund und er kann durch die vielen Menschen schon sehr gestresst sein.

Versetzen wir uns einmal in die Lage aus Sicht des Hundes. Er nimmt die Unruhe und die Hektik um sich herum wahr. Nicht selten haben wir als Halter aufgrund der Vorbereitungen nicht so viel Zeit für unsere geliebte Fellnase, wie sie es eigentlich gewohnt ist. Dein

Hund bekommt seine Sicherheit im Alltag durch die Orientierung an der täglichen Struktur, die er jedoch in dieser Zeit häufig verliert. Es fällt ihm eventuell schon in der Vorweihnachtszeit schwerer, zur Ruhe zu kommen, und geht somit schon müde und verunsichert in die Phase der Silvesterknallerei.

Schon mit Beginn des Verkaufs der Raketen, Böller, Knallfrösche und Knaller geht es auch los mit diesen plötzlich, wie aus dem nichts auftretenden intensiven Knallgeräuschen. Nicht selten sind auch wir Menschen in solchen Situationen erschrocken und bangen auf Spaziergängen, ob wir diesen möglichst schadlos beenden können.

Bei Tieren (nicht nur bei Hunden) lösen diese Geräusche eine angeborene Angstreaktion aus. In freier Natur ist Angst aus biologischer Sicht normal und überlebensnotwendig. Die Anspannung beim Tier steigt und es reagiert mit Meide- oder Fluchtverhalten, weil das Gehirn sofort in Alarmbereitschaft versetzt wurde.

Jeder weitere Knall kann vom Hund als Angstauslöser erlebt werden und diese Information speichert er. Das führt dazu, dass die Angst immer häufiger, heftiger und schneller ausgelöst wird.

Selbst, wenn man davon ausgeht, dass der eigene Hund nicht betroffen ist, weil bisher keine Angst wahrgenommen wurde und es keine sichtbaren Probleme gab, sollte man sich dennoch Gedanken darüber machen, wie man die Zeit um Silvester für den Hund so gestalten kann, dass sie für den Hund angenehmer wird. Eine Geräuschangst kann sich schleichend entwickeln.

Weiß der Hund, was er erwarten kann, gibt ihm das durch eine

Elia Quinn vom Tayemoor

Foto: M. Petry





Struktur und einen Ablauf, an dem er sich orientieren kann Sicherheit. Leider können wir jedoch die Geräusche nicht steuern und genau das entzieht ihm die Sicherheit. Für ihn sind die Geräusche eine Unberechenbarkeit, die ihm die Vorhersehbarkeit nimmt und damit auch die Kontrolle über seine Umwelt und sein Verhalten.

Wie können wir unserem Hund nun helfen?

In jeder Situation ist eine gute Bindung zwischen Hund und Halter sehr wichtig, auch in dieser Zeit. Hier spielt das Kuselhormon Oxytocin eine große Rolle. Dieses wird bei Augenkontakt, Schmusen, Kontaktliegen, Streicheln, Massieren oder auch beim Spielen ausgeschüttet und verstärkt die Bindung. Die körperliche Nähe, Zuwendung und alles, was dem Hund guttut und er freiwillig zulässt, trägt zur sozialen Unterstützung bei.

Ich empfehle:

- Zu allererst sollte man auf die eigene Stimmung achten und sicherstellen, dass man selbst ruhig und gelassen ist.
- Management betreiben und es dem Hund so angenehm wie möglich machen.
- Gassigänge genau planen und wenig frequentierte Orte aufsuchen. Eventuell mit dem Auto zum Wald fahren, wo wenig Knallgeräusche zu erwarten sind.
- Ein Sicherheitsgeschirr oder eine doppelte Sicherung durch Brustgeschirr und Halsband sind ratsam. Die Zahl der in Panik entlaufenen Hunden zu Silvester ist immer noch erschreckend hoch.
- Trösten ist erlaubt und gibt dem Hund Schutz und Sicherheit. Die Theorie, dass die Angst dadurch verstärkt wird, ist veraltet.
- Körperrnähe anbieten, wenn der Hund diese sucht.
- Zur Verringerung der Lichtreflexe, geschlossene Vorhänge oder Jalousien.
- Zur Geräuschminderung Musik einschalten. Studien ergaben, dass klassische Klaviermusik von Bach, oder aber auch die

Musik aus der Relaxodog-Box einen positiven Effekt auf das Herz-Kreislauf-System ausübt.

- Den Hund **nicht allein** und nach Möglichkeit in der gewohnten Umgebung lassen.
- Etwas zum Kauen, Futterbälle, Schnüffelteppiche oder andere Dinge zur Beschäftigung anbieten, wenn der Hund sich darauf einlassen kann.
- Rückzugsorte zulassen, mag er eine Box, diese zur Verfügung stellen.
- Einsatz von Entspannungsdüften, wie Lavendel-, Zitronen-, Orangen- oder Rosenöl. Wichtig ist, ein reines ätherisches Öl zu verwenden, welches mindestens eins zu zehn mit einem neutralen Öl zu verdünnen ist und sowohl Hund und Mensch den Duft mögen. ACHTUNG! Den Hund niemals direkt damit einsprühen. Ein Tuch mit ein wenig verdünntem Öl einsprühen und in die Nähe des Hundes legen.
- Ist die Wahrscheinlichkeit sehr groß, dass der Hund mit Angst reagiert, ist für Silvester eine mit dem Tierarzt besprochene Medikation sinnvoll. Jedoch bitte darauf achten, dass kein Acepromazin verwendet wird. Dieses Mittel lähmt lediglich die Muskeln und mindert nicht die Angst. Dadurch wird der Hund in eine dramatische und für ihn ausweglose Situation gebracht, er kann seine Panik nicht einmal durch Zittern, Hecheln oder Speicheln verarbeiten.
- Der Einsatz eines Thundershirts kann ebenso hilfreich sein, wie Griffe aus dem Tellington Ttouch® Bereich. Die sogenannten Ttouches sind Methoden zum Entspannen. Informationen findet man im Internet.

Nun wünsche ich eine schöne und stressfreie Weihnachtszeit und ein möglichst angstfreies Silvester.

Martina Leist

Sehr entspannt: Amira von der Sonsbecker Schweiz genannt Mia

Foto: S. Bopp

